Abend-Ausgabe.

Posener Zeitung

Hundertster Jahrgang.

Inserate werden angenommen in Posen bei der Expedition der Zeitung, Wilhelmstr. 17, Gust. Ad. Schleh, Hoflieferant, Gr. Gerber- u. Breitestr.-Ecke, Otto Niekisch, in Firma J. Neumann, Wilhelmsplatz 8.

Verantwortlicher Redakteur: J. Hachfeld in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Inserate werden angenommen in den Städten der Provinz Posen bei unseren Agenturen, ferner bei den Annoncen-Expeditionen Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler A.-G., G. L. Daube & Co., Invalidendank.

Verantwortlich für den Inseratentheil: J. Klugkist in Posen. Fernsprecher: Nr. 102.

Nr. 664

Die „Posener Zeitung" erscheint wochentäglich drei Mal, an den auf die Sonn- und Festtage folgenden Tagen jedoch nur zwei Mal, an Sonn- und Festtagen ein Mal. Das Abonnement beträgt vierteljährlich 4,50 M. für die Stadt Posen, 5,45 M. für ganz Deutschland. Bestellungen nehmen alle Ausgabestellen der Zeitung sowie alle Postämter des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 21. September.

Inserate, die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum in der Morgenausgabe 20 Pf., auf der letzten Seite 80 Pf., in der Mittagausgabe 25 Pf., an bevorzugter Stelle entsprechend höher, werden in der Expedition für die Mittagausgabe bis 8 Uhr Vormittags, für die Morgenausgabe bis 5 Uhr Nachm. angenommen.

1893

Deutschland.

* **Berlin**, 20. Sept. Die „Nordd. Allg. Ztg." widmet dem „Norddeutschen Antisemitentag" einen Leitartikel, in dem es heißt:

Damit wäre also zwischen dem radikalen Antisemitismus und allem, was konservativ heißt, das Tafeltuch endgiltig entzwei geschnitten. Das dies geschehen, ist unseres Erachtens mit Genugthuung zu begrüßen, weil das in der Wahrheit und Wirklichkeit begründete Verhältniß der antisemitischen Agitation zu einer jeden auf konservativen Grundlagen ruhenden Politik zum richtigen Ausdruck kommt. Man kann zugeben, daß in einem gewissen Stadium der Entwickelung der in Rede stehenden Bewegung die Gemeinsamkeit dieser oder jener — vorherrschend negativen — Punkte den Glauben erwecken konnte als ob hier ein belebendes, die Trägheit und Schlummersucht aufrüttelndes Element auch für wirklich konservative Bestrebungen gegeben sei. Aber die Maß- und Ziellosigkeit der agitatorischen Forderungen, die demagogische Methode der Propaganda, die Abwesenheit jeder Neigung, auf bestehende Rechtsverhältnisse wie auf die Grundbedingungen unseres monarchischen Staatslebens Rücksicht zu nehmen, mußte bald erkennen lassen, daß die Leiter und Wortführer dieser Agitation kein Mittel ungenützt lassen wollten, um eine Menge von Mißvergnügten hinter sich her zu ziehen, genau nach der Methode der sozialdemokratischen Propaganda. Konservative Prinzipien, konservative Empfindungen, konservative Denk- und Lebensgewohnheiten, — alles wird gleichmäßig verletzt durch diese rücksichtsloseste und einseitigste Spekulation auf die Eifersuchtsinstinkte der gerade für solche Einflüsterungen überall leicht zugänglichen Massen. Die — großentheils übrigens auch nur scheinbare — Gleichheit gewisser Ziele kann angesichts der tiefen Kluft, welche die antisemitische Demokratie vom Konservatismus scheidet, für die Anhänger der letzteren Richtung keinen Grund abgeben, das von den Antisemiten ausgesprochene Losungswort der vollständigen und endgiltigen Trennung nicht mit ruhigster Gelassenheit hinzunehmen. Der Konservatismus wird in dem Vorgang eben eine Aufforderung erblicken, sich nur um so klarer auf seine eigenen, bewährten Grundsätze und auf die noch einer bedeutenden Entwickelung fähigen Kräfte zu besinnen, welche ihm aus seiner historischen Stellung zu Staat und Gesellschaft erwachsen. Jede Klärung und Vertiefung des konservativen Prinzips, verbunden mit dem entschiedenen Willen, die als wahr und dem Staate heilsam erkannten Grundsätze zur Geltung zu bringen, wird von größerem Werthe und Segen sein, als eine Ausdehnung des Konservatismus bis zu einer Grenze, wo er sich selbst zu verlieren droht.

* **Straßburg**, 19. Sept. Der Fall Feichter ist nunmehr zur Ruhe gekommen. Nachdem der bisherige Polizeipräsident von Straßburg durch kaiserliche Kabinetsordre vom 9. d. Mts. in den einstweiligen Ruhestand versetzt worden ist, haben Feichter und der Abbé Müller-Simonis bekanntlich beiderseits die bei den zuständigen Gerichtshöfen anhängig gemachten Klagen zurückgezogen. Zweifelhaft muß es jetzt nur noch erscheinen, ob die Mitglieder des aufgelösten Fedelta-Vereins sich mit dem Abschluß der Angelegenheit ebenfalls zufrieden geben werden. In einigen Blättern wurde die Erwartung ausgesprochen, der Fedelta-Verein werde alsbald wieder rehabilitirt werden. Allem Anschein nach dürfte die Erwartung nicht in Erfüllung gehen. Bei dieser Gelegenheit dürfte es nicht ohne Interesse sein, zu erfahren, woher der Name „Fedelta-Verein" stammt. In dem Berichte über die ordentliche Generalversammlung der Fedelta-Vereine des Elsasses, welche am 9. Dezember 1888 abgehalten wurde, findet sich darüber Folgendes: „Die Fedelta-Vereine wurden gegründet am 20. September 1870, als nach dem Einmarsche der feindlichen Truppen in Rom Papst Pius IX. seine eigenen Truppen entlassen mußte. Sämmtliche Offiziere der päpstlichen Armee, mit ihren ersten Führern an der Spitze, traten noch einmal vor den h. Vater hin, um ihrem Schmerz über die unglückliche Niederlage Ausdruck zu geben, ihm aber auch die Versicherung zu ertheilen, daß sie fortgesetzt gegen die Beraubung protestiren würden. Sie würden ihn auch fernerhin vertheidigen, wenn auch nicht mit den Waffen, so doch durch Gebet und durch Förderung der katholischen Sache; und um den h. Vater ihre Treue zu beweisen, würden sie einen Verein mit dem Namen fedeltà (Treue) gründen. Dieser Verein hat also den Zweck, den Raub des päpstlichen Eigenthums nie als eine gerechte Sache anzuerkennen und diesen Gedanken den Millionen Katholiken des Erdkreises fortwährend ins Gedächtniß zu rufen. Die Fedelta-Vereine verbreiteten sich bald von Rom aus über Frankreich, Holland, Oesterreich, Elsaß u. s. w. Dem Vereine konnten anfangs nur frühere päpstliche Zuaven angehören; da aber die Zahl derselben immer geringer wurde, änderte man die Statuten dahin ab, daß die Vereine sich noch die spezielle Aufgabe stellten, im Anschluß an die beiden sozialen Großmächte Kirche und Staat den verwüstenden Sozialismus zu bekämpfen, weil der jetzige h. Vater Papst Leo XIII. die sozialen Schäden als das Hauptübel unserer Zeit und als die Hauptfeinde der Kirche und Religion hinstellte."

* **Aus Bayern**, 19. September. Daß die Besorgnisse wegen Futternoth auch für Bayern größer waren, als sich in Folge der günstigen Witterung der letzten Monate rechtfertigt, ergiebt erfreulicher Weise folgende Mittheilung der Münchener „Allgem. Ztg.": „Die schöne Herbstwitterung macht einen großen Theil des in Folge des trockenen Frühjahrs und Sommers in Aussicht gestandenen Futtermangels wieder gut. Besonders im Oberlande ist noch viel Grummet und Klee nicht gemäht, ebenso giebt es überall eine herrliche Herbstweide, welche es den Landwirthen ermöglicht, ohne Stallfütterung nicht nur Jungvieh, sondern auch Melkkühe zu erhalten und dadurch viele Tausende Zentner Futter täglich zu ersparen. Bei anhaltend schöner und warmer Witterung mit entsprechender Feuchtigkeit, wie bisher, gleicht sich der bisherige Minderertrag an Futter in wenigen Wochen derart aus, daß wenigstens in den südlichen Lagen Bayerns von einem Futtermangel nicht mehr gesprochen werden kann, abgesehen davon, daß die Wintersaaten zur Zeit schon aufs schönste aufgehen."

Aus dem Gerichtssaal.

Berlin, 19. Sept. Anläßlich eines Prozesses, welchen zwei junge Schneiderinnen gegen ihren Meister angestrengt hatten, kam, wie telephonisch schon gemeldet, vor dem hiesigen Gewerbegericht die prinzipielle Frage zur Entscheidung, ob die Klägerinnen, da sie nicht beim Meister, sondern in ihrer eigenen Wohnung für letzteren arbeiteten, auf § 122 der Gewerbeordnung und auf vierzehntägige Kündigung Anspruch haben. Das Gewerbegericht hat zu Ungunsten der Klägerinnen entschieden und dieselben mit ihren Ansprüchen auf Entschädigung abgewiesen. — Der Hausgewerbetreibende ist das Aschenbrödel der modernen Arbeitergesetzgebung; er hat weder Anspruch auf Alters-, Invaliden- oder Unfallrente, noch auch auf die vierzehntägige Kündigungsfrist oder Lohnentschädigung nach § 122 der Gewerbeordnung.

* **Magdeburg**, 19. Sept. Ein Streit zwischen zwei Rechtsanwälten im Gerichtssaale war der Gegenstand einer Verhandlung, die dieser Tage vor dem hiesigen Landgericht stattfand und in welcher sich der Stadtverordnete Rechtsanwalt Dr. Fleischauer wegen gefährlicher Körperverletzung zu verantworten hatte. In einem Termin vor dem Amtsgericht war derselbe als Bevollmächtigter eines Maurermeisters aufgetreten, während der Rechtsanwalt Werner als Vertreter des Rechtsanwalts Kaufmann die Gegenpartei vertrat. Rechtsanwalt Werner erklärte in jenem Termin, Dr. Fleischauer sei schriftlich um Verlegung des Termins ersucht worden. Als dieser hierauf entgegnete: „Das ist nicht wahr," faßte Werner dies als Beleidigung auf und verbat sich eine derartige Redensart. Nach Beendigung der Prozeßverhandlung trafen sich die beiden Gegner wieder in einem Vorzimmer. Hier ging Werner auf Dr. Fleischauer zu, angeblich, um ihn zur Rede zu stellen, und äußerte: „Sie haben ja gar kein Ehrgefühl." Darauf erhob der Angeklagte die Hand und schlug nach seinem Gegner, der aber den Schlag mit der Faust parirte. Mit den Worten: „Ich soll keine Ehre im Leibe haben, verfluchter Jude, ich nehme einen Stuhl und schlage Dich todt", ergriff Dr. Fleischauer einen Stuhl und schlug Werner damit auf den vorgehaltenen Arm, der eine Hautabschürfung erlitt. Nachträglich stellte sich heraus, daß der Brief, in dem um Terminsverlegung ersucht war, von dem Rechtsanwalt Kaufmann gar nicht abgesandt worden war. Der Vertheidiger ersuchte um Einstellung des Verfahrens, da ein Strafantrag nicht vorliege und der Stuhl nach der Art und Weise, wie er gebraucht sei, nicht als gefährliches Werkzeug betrachtet werden könne. Andernfalls sei der Beschuldigte freizusprechen, weil er sich in Nothwehr befunden habe. Der Gerichtshof erachtete Nothwehr nicht für vorliegend und sah auch den Stuhl als gefährliches Werkzeug im Sinne des Gesetzes an. Unter Berücksichtigung des Umstandes, daß der Angeklagte sehr gereizt worden war, erkannte das Gericht nur auf eine Geldstrafe von 30 M. event. drei Tage Gefängniß.

Udine (Italien), 18. Sept. Vor der hiesigen Strafkammer spielte sich kürzlich eine ebenso merkwürdige als ergötzliche Szene ab. Man verhandelte gegen einen gewissen Bassant, der der schweren Körperverletzung beschuldigt war. Ihn vertheidigte der junge Rechtsanwalt Domenico Galati, während als Vertreter der klägerischen Partei, der Rechtsanwalt Mario Bertacioli erschienen war. Als Galati seine Vertheidigungsrede hielt, glaubte er zu bemerken, daß Bertacioli häufig lächelte und schmunzelte. Darüber wurde der junge Anwalt so aufgebracht, daß er mit beißender Satire ausrief: „Wenn Sie lachen wollen, gehen Sie ins Marionettentheater", worauf Bertacioli sehr kühl und sehr ironisch erwiderte: „Ich sehe Sie ja!" Der erheiternde Zwischenfall war bereits halb vergessen, als Galati sein Gegenüber wieder lächeln und schmunzeln sah; mit einem Satz sprang der „gewandte" Vertheidiger, dem noch frisches Studentenblut in den Adern floß, über den vor ihm stehenden Tisch und schrie dem anfangs ganz verblüfften Bertacioli ins Ohr: „Am Lachen erkennt man den Narren!" Eine kräftige Maulschelle war die Antwort auf diese Provokation, und bald lagen die beiden Anwälte auf der Erde und schlugen nach bestem Wissen und Gewissen auf einander los, während der ganze Gerichtshof, der Präsident, die Richter, die Thürhüter, in friedlicher Gemeinschaft mit dem Kläger und mit dem Beklagten sich eifrig bemühte, die Kampfhähne auseinander zu bringen. Der Präsident schlug in der Hitze des Gefechtes seine Glocke entzwei und schrie sich heiser, indem er die beiden Kämpfer mit den fürchterlichsten Ordnungsstrafen bedrohte. Als die Ruhe endlich wiederhergestellt war, wurde vorerst der Prozeß Bassant vertagt; dann trat der Gerichtshof sofort in die Verhandlung gegen den Rechtsanwalt Galati (wegen der Beleidigungen) und gegen den Rechtsanwalt Bertacioli (wegen der Ohrfeige) ein, da die Ohrfeige nur als eine Kompensation für die Beleidigungen zu betrachten sei. Das Publikum klatschte Beifall, und alles war wieder gut.

Vermischtes.

† **Aus der Reichshauptstadt**, 20. Sept. Im Konkurs des Restaurateurs Sternecker in Weißensee wird dem „Kl. J." zufolge die Masse kaum 5 Proz. für die Gläubiger tragen. Hauptgläubiger sind der Hofliqueur-Fabrikant G. mit einer Million Mark und die Tapetenfirma B. mit 400 000 Mark. Herr Sternecker ist von seiner „Reise" zurückgekehrt. Frau Sternecker ist als Leiterin des Etablissements eingesetzt.

Das Nichtbefolgen zahnärztlicher Anordnungen hat nach einer Mittheilung der „Zahnärztlichen Rundschau" den Tod einer widerspänstigen Patientin hervorgerufen. Die 43jährige Kaufmannsfrau A. litt seit längerer Zeit an Zahnschmerzen, nahm jedoch die Hilfe eines hiesigen Zahnarztes erst in Anspruch, als eine starke Eiterung eingetreten war. Der betreffende Arzt zog Frau A. den Zahn, forderte die Leidende jedoch auf, sofort die Hilfe eines Chirurgen in Anspruch zu nehmen, da die Eiterung bereits so weit vorgeschritten, daß eine ernste Gefahr für das Leben der Patientin vorläge. Aus Furcht vor einer Operation aber befolgte die Leidende erst zwei Tage darauf die Weisung des Zahnarztes; die chirurgischen Einschnitte im Unterkiefer waren dann schon erfolglos. Wiewohl die A. in ein Krankenhaus geschickt wurde und dort eine umfangreiche Operation durch einen unserer bedeutendsten Anatomen an der Aermsten vorgenommen wurde, so gab es doch für dieselbe keine Rettung mehr. Die in Folge der Eiterung herbeigeführte Blutvergiftung veranlaßte unter schrecklichen Qualen das Ableben der Frau, die, wenn sie sich sofort zum Arzt begeben, unbedingt gerettet worden wäre.

† **Bezeichnend für die peinliche Gewissenhaftigkeit der preußischen Heeresverwaltung** ist folgende kleine Geschichte, die sich vor längerer Zeit abgespielt hat. Der Kommandeur eines Trainbataillons in einer unserer größeren Provinzialhauptstädte erhielt seitens der Oberrechnungskammer folgende amtliche Anfrage: Weshalb für die Katze des Traindepots täglich für fünf Pfennige Milch verbraucht würde, während für die Katze des Proviantmagazins daselbst für den gleichen Zweck nur drei Pfennige verausgabt würden? — Eine nicht so einfach zu beantwortende Frage! Die offizielle Erklärung des Kommandeurs lautete folgendermaßen: „Die Katze des Proviant-Magazins nährt sich von Mäusen, welche sich an Mehl und Korn gemästet haben; die Katze des Traindepots aber von solchen, die ihr Leben dürftig von den dortigen Ledervorräthen u. s. w. fristen. Daraus erhellt der tägliche Aufschlag von zwei Pfennigen Milch für die letztere." — Die Erklärung muß genügt haben, denn fortan blieben der Train-Kommandeur die Depotkatze und ihre Milchration unangefochten.

† **Eine deutsche Privatschule in Riga** wird demnächst für die Kinder einer Anzahl daselbst lebender Angehörigen des deutschen Reiches ins Leben treten, nachdem die russische Regierung ihre Genehmigung dazu ertheilt hat. Selbstverständlich dürfen in dieser Schule, die in der privatesten Form besteht, am Unterrichte nur Kinder von Angehörigen des deutschen Reiches theilnehmen und die Kontrole, daß diese Bestimmung nicht übertreten wird, ist sehr streng. Dem deutschen Botschafter in Petersburg General v. Werder gebührt der Dank für den Erfolg. Der Gouverneur von Livland hat das Zustandekommen der Schule in jeder Weise zu verhindern versucht.

Lokales.

Posen, 21. September

r. **Eine literarisch-dramatische Gesellschaft** ist hier als Zweigverein der über ganz Deutschland verbreiteten literarischen Gesellschaft „Psychodrama" in der Bildung begriffen. Die Gesellschaft will die literarische Bildung in den Kreisen der jungen Kaufleute, Beamte u. a. mit besonderer Berücksichtigung des „Psychodramas" (Diese Dichtungsart war uns bisher nicht bekannt. — Red.) pflegen. Die konstituirende Versammlung, zu der Herren und Damen, die sich für das Zustandekommen eines solchen Vereins interessiren, eingeladen sind, findet heute Abend 8½ Uhr im Restaurant Monopol, Wilhelmstraße, statt.

p. **Vom Manöver** kehrten heute in einzelnen Sonderzügen die hier garnisonirenden Regimenter zurück. Die verschiedenen Stäbe der Truppen waren bereits über Nacht mit der Eisenbahn eingetroffen. Auch das 2. Leib-Husaren Regiment, das erst im Anfang des Oktober zurückkehren sollte, wird wegen des schlechten Gesundheitsstandes der Pferde bereits morgen in einem Extrazug hierher befördert werden.

p. **Straßenauflauf.** Anläßlich eines Polterabends in einem Hause auf dem Schrodkamarkt entstand gestern Abend dort ein Menschenauflauf. Der Besitzer des Hauses wollte nämlich den Kindern der Nachbarschaft das übliche Werfen von Scherben verbieten und theilte in freigiebiger Weise Stockhiebe unter den Kindern aus. Die Polizei stellte schließlich die Ruhe wieder her.

p. **Aus dem Polizeibericht.** Verhaftet wurden gestern vier Obdachlose, eine Arbeiterin aus der Ziegenstraße wegen Diebstahls und ein Arbeiter wegen ruhestörenden Lärms in der Schuhmacherstraße. — Konfiszirt wurden auf dem Wochenmarkt eine größere Quantität Pilze, 10 verdorbene Eier und 5 Hasen, über deren rechtmäßigen Erwerb sich die betreffenden Verkäufer nicht auszuweisen vermochten. — Nach dem Polizeigewahrsam geschafft wurde ein Weib, das sinnlos betrunken vor dem Regierungsgebäude lag. — Zur Bestrafung notirt wurde ein Arbeitsbursche wegen Unfugs auf dem Schrodkamarkt. — Zwangsweise ausgespannt wurde vor einem Landwagen in der St. Adalbertstraße ein Pferd, das an den Zugstellen gänzlich mit Geschwüren bedeckt war. — Gefunden sind ein Bibliotheksbuch und eine Hundeleine.

Standesamt der Stadt Posen.

Am 20. September wurden gemeldet:

Aufgebote.

Posamentier Hugo Lichterfeldt mit Martha Paschke. Buchbinder Albin Schlage mit Josefa Rejer. Arbeiter Valentin Staniszlawski mit Wittwe Maria Ksiązkiewicz, geb. Wolska.

Eheschließungen.

Korkenschneider Gustav Köppen mit Martha Winter. Schuhmacher Adalbert Terton mit Viktoria Kaczmarek.

Geburten.

Ein Sohn: Hauptmann Bernhard Carius. Arbeiter Peter Fraszczak. Unvereh. S.

Eine Tochter: Hauptmann Gustav v. Gottberg. Arbeiter Stanislaus Skorlinski. Schlosser Ernst Stephan. Tischler Franz Leciejewski. Unvereh. S., D.

Sterbefälle.

Frau Karoline Gutsch 52 Jahre. Wittwe Barbara Lewandowska 69 Jahre. Pens. techn. Gymnasiallehrer August Schön 77 Jahre. Königl. Eisenbahn-Sekretär Eduard Klose 58 Jahre.

Angekommene Fremde.

Posen, 21. September

Mylius Hotel de Dresde (Fritz Bremer). [Fernsprech-Anschluß Nr. 16.] Rittergutsbesitzer Kammerherr v. Tiedemann a. Kranz, Oberstlieutenant Meyer a. Küstrin, Hauptmann v. Strantz m. Frau aus Berlin, Bergwerksbesitzer Rothe und Baumeister Redlich aus

Schwiebus, Fabrikdirektor Krüger a. Gogolin O.-S., die Kaufleute Malow a. Breslau, Schippers a. Reydt, Laugisch a. Berlin, Latz a. Bremen, Müller a. Hamburg u. Schatz a. Lübeck.

Hotel de Rome. — F. Westphal & Co. [Fernsprech-Anschluß Nr. 103.] Die Kaufleute Carl a. Gera, Neuß a. Aachen, Mandel a. Saarau, Bock a. Leisnig i. S., Fröhlich a. Dresden, Pleusser a. Barmen, Frenzel a. Breslau, Reinelt a. Leipzig, Berliner und Dommnich a. Berlin, Schmidt a. Nürnberg, Woywod und Zabel a. Breslau, Mohr a. Berlin und Strauß a. Frankfurt a. M., Fabrikanten Gebr. Holdheim und Direktor Pix a. Berlin, Bankbeamter Schayer a. Schwerin, Coloratur-Sängerin Frl. Dilthey a. Newyork.

Hotel Bellevue. (H. Goldbach.) Die Kaufleute Groll aus Hamburg, Löwenthal a. Berlin, Zucker a. Leipzig und Kypke a. Stettin, die Schauspielerinnen Frl. Binge a. Danzig und Frl. Schulz a. Naumburg, Ingenieur Weiland a. Berlin, Gutsbesitzer Jankowski und Rechtsanwalt Tonn a. Mogilno.

Hotel Victoria. [Fernsprech-Anschluß Nr. 84.] Die Rittergutsbesitzer v. Moszczeński a. Pigłowice, v. Gustowski a. Russisch-Polen, v. Wężyk a. Mroczen, v. Gockowski a. Płonkowo u. Graf Mycielski a. Smogorzewo, Versicherungs-Inspektor Gersdorf a. Magdeburg, Kaufmann Stanikowski a. Schmiegel, Dr. v. Znaniecki a. Pakosch.

Hotel de Berlin. Probst Talaska a. Westpreußen, Rechtsanwalt Barczewski a. Kalisch, die Kaufleute Witt a. Hamburg, Simon mit Frau a. Neutomischel, Wagenknecht mit Frau a. Hamburg und Corlberger a. Breslau, Fabrikbesitzer Baum a. Marienwerder.

Georg Müller's Hotel. Altes Deutsches Haus. (C. Ratt) Zahlmeister-Aspirant Przybilaski a. Thorn, die Kaufleute Schwarz a. Stettin, Weigert a. Berlin, Krabisch a. Langenbielau, Eichholz a. Berlin und Geisler a. Hamburg, Gerichts-Sekretär Backmann mit Frau a. Schönlanke, Mühlenbesitzer Neumann a. Wilhelmsbrück, Student Maro a. Wollstein, Lehrer Lamm a. Danzig.

J. Graetz's Hotel „Deutsches Haus" (vormals Langner's Hotel.) Die Kaufleute Hanke a. Breslau, Steinhorst u. Blasch a. Berlin, die Landwirthe Streich a. Stralkowo u. Eichsteakt a. Breitenstein, Gastwirth Simon a. Krotoschin, Lackfabrikant Schöps a. Görlitz, Rechts-Konsulent Blümel aus Görlitz und Architekt Soltau aus Berlin.

Streiters Hotel. Die Kaufleute Schulze a. Berlin, Schwetz a. Wilatowen b. Mogilno, Dettmer a. Dresden, Lippmann a. Posen u. Seiffert a. Berlin, Opernsänger Brendel a. Königsberg, Sekretär Dr. Hampler a. Quedlinburg, Gasthofgehilfe Stiebauer a. Breslau.

Theodor Jahns Hotel garni. Die Kaufleute Steinbrück und Lämmerhirt a. Berlin, Pusch a. Breslau, Tetzlaw a. Stettin, Gockisch a. Wüste-Waltersdorf und Bujakowski a. Breslau.

Handel und Verkehr.

** **London,** 19. Sept. [Hopfenbericht von Langstaff, Ehrenberg u. Pollak.] Da die Pflanzer mehr geneigt sind, die offerirten Preise anzunehmen, so ist etwas mehr Geschäft im Markte und Preise bewegen sich zwischen Pfd. Sterl. 5,12—8,8 p. Cwt., je nach Qualität. Die feinen Bramlings und Goldings werden zurückgehalten. Von Continental-Hopfen sind nur belgische am Markte und einige Verkäufe fanden darin zu Pfd. Sterl. 5 bis 5,5 statt. Die Pflücke wird diese Woche beendet sein; die Qualität der später gepflückten entspricht vollständig allen Erwartungen. Viele Erträge sind unter Erwartungen, im Allgemeinen ist keine Aenderung in der Abschätzung von ca. 7 Cwt. oder rund 400 000 Cwt. Der Import in der Woche, die am 16. d. endete, betrug in 1892 719 Cwt., in 1893 4861 Cwt.

** **London,** 21. Sept. Die Bank von England hat den Diskont auf 3½ Proz. herabgesetzt.

Landwirthschaft, Gartenbau und Hauswirthschaft.

— **Fleischmehl als Schweinefutter.** Dr. Hofmeister untersuchte, ob das Futterfleischmehl auf den Geschmack des Fleisches Einfluß habe. Er fütterte 2 Schweine vom 1. März bis 14. Oktober mit täglich ca. 3,4 Pfd. Fleischmehl und 6,4 Pfd. Kartoffeln. Eine Zunahme von 1 Pfd. kam auf 24,1 Pf. zu stehen. Ein durch die zugesetzten Fleischsalze (es waren außer den im Fleischmehl enthaltenen noch 20—30 Gramm kohlensaurer Kalk zugesetzt) etwa hervorgerufener entzündlicher Zustand der Magen- und Darmwandungen wurde nicht beobachtet; das Fleisch war von zart blaßrother Farbe, kernig, von nicht zu viel, aber auch nicht zu wenig Fett durchwachsen. Zur Prüfung des Fleisches wurde eine große Anzahl sachkundiger Leute herbeigezogen, welche es in verschiedener Art und Form, als Wellfleisch gekocht, gebraten u. s. w. verzehrten und den Geschmack desselben einstimmig für ausgezeichnet und frei von jedem fremdartigen Beigeschmack erklärten. Dasselbe Urtheil wurde über die aus Blut, Fleisch und Leber bereitete Wurst, sowie über das eingepökelte Fleisch (vier Wochen später) gefällt. Danach hat ein nachtheiliger Einfluß des reichlich verfütterten Fleischmehles auf die Gesundheit der Thiere und den Geschmack ihres Fleisches sich nicht bemerkbar gemacht.

Marktberichte.

** **Berlin,** 20. Sept. **Zentral-Markthalle.** [Amtlicher Bericht der städtischen Markthallen-Direktion über den Großhandel in der Zentral-Markthalle.] Marktlage. Fleisch: Zufuhr und Bestand deckten den Bedarf. Das Geschäft blieb flau. Dänisches Rindfleisch etwas bessere Preise, im Uebrigen fest. Wild und Geflügel: Zufuhr in allen Gattungen genügend am Markt, Geschäft gedrückt, Preise wenig verändert. Fische: Zufuhr sehr gering, Geschäft still, Preise mittelmäßig. Butter und Käse: Geschäft in feiner Waare etwas schwächer. Preise nachgebend. Gemüse, Obst und Südfrüchte: Unverändert.

Fleisch. Rindfleisch Ia 53—58, IIa 46—52, IIIa 36—44, IVa 30—35, dänisches 40—45, Kalbfleisch Ia 50—56 M., IIa 35—48, Hammelfleisch Ia 48—53, IIa 30—45, Schweinefleisch 52—58 M., Bakonier 41—43 M., Russisches — M., Serbisches —,— M., Dänen 45—48 M.

Geräuchertes und gesalzenes Fleisch. Schinken ger. m. Knochen 80—88 M., do. ohne Knochen 85—100 M., Lachsschinken —,— M., Speck, geräuchert do. 63—65 M., harte Schlackwurst 110—120 M. per 50 Kilo, Gänsebrüste 1,50—1,60 M. p. ½ Kilo.

Wild. Rehwild Ia. per ½ Kilogr. 0,55—0,75 M., IIa. 0,50 bis 0,55 M., Wildschweine per ½ Kilo 0,27—0,34 M., Ueberläufer, Frischlinge —,— M., Hasen p. Stück 1,80—2,20 M., Rothwild 0,22—0,30 M., Damwild 0,28—0,50 M. per ½ Kilo.

Wildgeflügel. Rebhühner junge 0,60—0,85 M., do. alte 0,60—0,65 M., Wildenten p. Stck. —1,20 M., Krickenten — M., Fasanenhähne 1,40—2,50 M.

Zahmes Geflügel, lebend. Gänse, junge, St. — M., Enten inländ. 1—1,15 M., Puten do. — M., Hühner 1,00—1,25, M., junge, inländische 0,50—0,70 M., Tauben —0,35 M.

Fische. Hechte per 50 Kilogr. 61—66 M., do. matt bis 51 M., Zander 80—85 M., do. klein 70—75 M., Barsche 45—60 M., Karpfen, große —81 M., do. mittelgr. —81 M., do. kleine, 76—80 M., Schleie —90 M., Bleie 50—55 M., Aland, bis 50 M., bunte Fische 46—48 M., Aale, große. 80—95 M., do. mittel 64—92 M., do. kleine —58 M., Plötzen 30—40 M., Karauschen —50 M., Roddow 40—50 M., Wels —50 M., Raape 36 bis 40 M.

Schalthiere. Hummern, per ½ Kg. —2,50 M., Krebse große, über 12 Ctm., p. Schock 8,20—9,50 M., do. 10—12 Ctm. 3,50—4,60 M., do. 10 Ctm. do. 1,50—2,50 M.

Butter. Ia. per 50 Kilo 122—126 M., IIa do. 118—122 M., geringere Hofbutter 110—115 M. Landbutter 90—105 M.

Eier. Frische Landeier ohne Rabatt 2,35—2,45 M. p. Schock.

Gemüse. Kartoffeln, Dabersche in Wagenladung per 50 Kilo 1,75—2 M., do. blaue per 50 Kilo —2,25 M., Rosenkartoffeln per 50 Kilogr. 1,25—1,50 M., Knoblauch per Schock 1,20 M., Mohrrüben per 50 Kilogr. 4,00 M., Kohlrabi per Schock 0,60—0,75 M., Porree junge p. Schock 0,75—1,00 M., Meerrettig per Schock 9 bis 16 M., Sellerie, junge p. Schock —5,00 M., Petersilienwurzel p. Schock 1,75—2,50 M., Spinat, junger per 50 Kilo 6,00—7,00 M., Radieschen p. Schock-Bd. 0,75—1 M., junge Rettige p. Schock 3,50 bis 4 M., Salat p. Schock —1,50 M., Blumenkohl per Stück —0,25 M., Gurken, hiesige p. Schock 4,00—5,00 M., Schlangengurken p. Stück 0,15—0,20 M., Schoten p. ½ Kilogr. 0,20—0,30 M., Pfefferlinge per ½ Kilogr. —0,15 M., Champignon p. ½ Kilo 0,50 bis 0,75 M., Wachsbohnen p. ½ Kilogr. 0,20—0,25 M., Wirsingkohl per 50 Kilogramm —4,00 M., Rothkohl per 50 Kilogr. 2—4 M., Weißkohl per 50 Kilogr. 1,50—2,00 M., Zwiebeln per 50 Kilogr. 6,00—6,50 M., Rosenkohl —0,25 M., Kürbis per ½ Kilogr. 4—5 Pf.

** **Stettin,** 20. Sept. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 17 Gr. R., Barom. 756 Mm. Wind: S.

Weizen unverändert, per 1000 Kilo loko neuer 140—145,5 M., per Septbr.-Oktbr. 146,5 M. Br. u. Gd., per Okt.-Novbr. 147 bis 147,5 M. bez., per Nov.-Dez. 149,5—150 M. bez., per April-Mai 156 M. Br. u. Gd. — Roggen unverändert, per 1000 Kilo loko 123—126 M., per Sept.-Okt. 127 M. Br. u. Gd., per Okt.-Nov. 128 M. bez., 127,75 M. Br. u. Gd., per Novbr.-Dezbr. 129,75—130 M. bez., per April-Mai 135 M. bez. — Gerste per 1000 Kilo loko Pomm. 135—145 M., Märker 135—160 M. — Hafer per 1000 Kilo loko 155 bis 160 M. — Spiritus still, per 10 000 Liter Proz. loko ohne Faß 70er 34,4 M. bez., per Sept. und Sept.-Oktbr. 70er 32,3 M. nom. — Angemeldet: nichts. — Schmalz steigend, Western Steam 54 M. verzollt, Morrell in Tierces 54,5 M. verz.

Landmarkt. Weizen 138—145 M., Roggen 120—125 M., Gerste 140—145 M., Hafer 154—162 M., Kartoffeln 57—60 M., Heu 3—4 M., Stroh 30—34 M. (Ostsee-Ztg.)

** **Leipzig,** 20. Sept. [Wollbericht.] Kammzug-Terminhandel. La Plata. Grundmuster B. p. Sept. 3,55 M., pr. Okt 3,55 M., p. Nov. 3,60 M., per Dezbr 3,62½ M., Januar 3,62½ M., p. Februar 3,65 M., per März 3,67½ M., per April 3,70 M., p. Mai 3,72½ M., p. Juni 3,75 M., p. Juli — M., p. August — M. — Umsatz 50 000 Kilogr.

Schiffsverkehr auf dem Bromberger Kanal

vom 19. bis 20. September, Mittags 12 Uhr.

Karl Brehmer I. 22 298, kiefernes Kantholz, Schulitz-Magdeburg. Paul Rochlitz XIII. 3439, Glasbrocken, Dirschau-Usch, Wilhelm Tieck I. 21 353, leer, Berlin-Bromberg. Wilh. Brehmer I. 22 252, leer, Berlin-Bromberg. Karl Zwiawski VIII. 1248, leer, Bromberg-Montwy. Gustav Krüger IV. 607, leer, Bromberg-Montwy.

Holzflößerei.

Vom Hafen Brahemünde: Tour Nr. 305, C. Herbst-Thorn für D. Franke Söhne-Berlin mit 45¼ Schleusungen ist abgeschleust.

Gegenwärtig schleust:

Tour Nr. 306, B. Ernst-Bromberg für das Berliner Holzkontor.

Telephonische Börsenberichte.

Magdeburg, 21. Sept **Zuckerbericht.**

Kornzucker exl. von 92%. alte Waare	15 70
„ „ „ „ neue „	15,75
Kornzucker exl. von 88 Proz. Rend. alte Waare	14,90
„ „ 88 „ „ neue „	15,30
Nachprodukte excl. 75 Prozent Rend	12,75

Tendenz: stetig. Preise: unregelmäßig.

Brodraffinade I.	29,50
Brodraffinade II.	—,—
Gem. Raffinade mit Faß	29 25
Gem. Melis I. mit Faß	28,75

Tendenz: ruhig.

Rohzucker I. Produkt Transito

f. a. B. Hamburg	per Sept.	14 95 bez.	15,00 Br.
dto. „	per Oktbr.	14,25 bez.,	14,27½ Br.
dto. „	per Nov.-Dez.	14,05 Gd.	14,10 Br.
dto. „	per Jan.-März	14,25 Gd.	14,30 Br.

Tendenz: stetig.

Breslau, 21. Sept. Spiritusbericht. Septbr. 50 er 54,60 M., do. 70 er 34,60 M., September-Oktober —,—, Oktober-November —,—. Tendenz: unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Kiel, 21. Sept. Die wegen des Verdachts der Spionage verhafteten beiden Franzosen wurden heute nach Berlin übergeführt, wo die Voruntersuchung stattfindet.

Buenos-Ayres, 21. Sept. [Reutermeldung.] Die Aufständischen griffen Cabilho an, wurden aber unter großen Verlusten zurückgeschlagen. Die Nationaltruppen in Cordoba, Tucuman und St. John revoltirten, vereinigten sich mit den Aufständischen vor Tucuman und wurden von den Regierungstruppen geschlagen. Der Kongreß wurde zu einer außerordentlichen Sitzung zusammenberufen. Man glaubt wichtige Ereignisse ständen bevor. Der Präsident Pellegrini ist mit Truppen nach dem Norden abgegangen.

Güns, 21. Sept. Dem heutigen Hofdiner wohnten die beiden Kaiser und der König von Sachsen mit Gefolge und die Mitglieder der deutschen Botschaft bei. Insgesammt waren 67 Einladungen ergangen. Nachmittags 5 Uhr empfing Kaiser Wilhelm den Ministerpräsidenten Wekerle in besonderer Audienz.

Paris, 21. Sept. Aus Montevideo meldet man: Die Regierung unterstützt die Kandidatur Idiarte Bordas für die Präsidentschaft. Man befürchtet in Rio Grande einen Handstreich seitens der von Norden kommenden Schiffe.

Chicago, 21. Sept. Die Direktoren der Weltausstellung beschlossen dieselbe am 31. Oktober zu schließen.

Börse zu Posen.

Posen, 21. September. [Amtlicher Börsenbericht.] **Spiritus** Gekündigt —,— L. Regulirungspreis (50er) 53,60, (70er) 33,90. Loko ohne Faß (50er) 53,60, (70er) 33,90.

Posen, 21. Sept. [Privat-Bericht.] Wetter: Schön. **Spiritus** still. Loko ohne Faß (50er) 53,60, (70er) 33,90.

Börsen-Telegramme.

Berlin, 21. September (Telegr. Agentur B. Heimann, Posen.)

		Not.v.20			Not.v.20
Weizen flauer			**Spiritus** matter		
do. Sept.-Okt.	149 50	150 50	70er loko ohne Faß	34 50	— —
do. Nov.-Dez.	152 75	153 50	70er September	32 80	33 —
			70er Sept.-Okt.	32 80	33 —
Roggen flauer			70er Okt.-Nov.	32 20	32 40
do. Sept.-Okt.	129 50	130 25	70er Nov.-Dez.	32 20	32 40
do. Nov.-Dez.	131 75	133 —	70er Mai	32 20	38 10
Rüböl fest			50er loko ohne Faß	— —	—
do. Sept.-Okt.	48 20	48 10	**Hafer**		
do. April-Mai	49 —	48 8	do. Sept.-Okt.	158 25	158 75

Kündigung in **Roggen** 150 Wisp.
Kündigung in **Spiritus** (50er 330,000 Ltr. (70er) —,000 Ltr.

Berlin, 21. September. **Schluß-Kurse.**

		Not.v.20
Weizen pr. Sept.-Okt.	149 75	150 50
do. Nov.-Dez.	152 75	153 75
Roggen pr. Sept.-Okt.	129 50	130 —
do. Nov.-Dez.	132 25	133 —

Spiritus. (Nach amtlichen Notirungen.)

		Not.v.20
do. 70er loko	34 80	35 30
do. 70er September	32 90	33 10
do. 70er Sept.-Okt.	32 90	33 10
do. 70er Okt.-Nov.	32 30	32 50
do. 70er Nov.-Dez.	32 30	32 50
do. 70er Mai	38 —	38 20
do. 50er loko	54 50	— —

		Not.v.20			Not.v.20
Dt.3½% Reichs-Anl	85 10	84 90	Poln. 5% Pfdbrf.	65 70	65 50
Konsolid. 4% Anl	106 1	106 50	do. Liquid.-Pfdbrf.	— —	— —
do. 3½% „	99 7	99 60	Ungar. 4% Goldr.	93 50	93 60
Pos. 4% Pfandbrf	102 —	102 —	do. 4% Kronenr	89 10	89 10
Pos. 3½% do.	96 —	95 80	Oestr. Kred.-Akt. (ultimo)	199 50	198 60
Pos. Rentenbriefe	102 80	102 90	Lombarden (ultimo)	42 —	41 80
Pos. Prov.-Oblig.	94 50	94 50	Disk.-Kommandit (ultimo)	172 20	171 40
Oesterr. Banknoten	160 85	160 95			
do. Silberrente	91 70	91 60	**Fondsstimmung**		
Russ. Banknoten	211 85	211 65	fest		
R. 4½% Bodk.Pfdbr	101 80	101 4			

Ostpr. Südb.E.S.A	68 75	68 60	Schwarzkopf	223 75	223 75
Mainz Ludwighfdt.	106 25	106 10	Dortm.St.-Pr. L. A.	56 50	56 —
Marienb.Mlaw.dto	67 75	67 30	Gelsenkirch. Kohlen	158 40	38 50
Griechisch 4% Goldr.	27 25	27 —	Inowrazl. Steinsalz	34 —	34 10
Italienische Rente	83 30	82 30	Ultimo:		
Mexikaner A. 1890	61 80	61 40	It. Mittelm.E.St.A.	90 60	89 25
Russ4%konsAnl 1880	98 25	97 90	Schweizer Zentr.	113 20	113 40
do.zw. Orient.Anl.	66 —	65 75	Warsch. Wiener	207 25	206 50
Rum. 4% Anl. 1880	80 80	80 80	Berl. Handelsgesell	131 40	130 75
Serbische R. 1885	75 25	74 70	Deutsche Bank-Akt	151 75	150 60
Türk. 1% kons. Anl.	23 15	— —	Königs- u. Laurah	103 30	102 25
Diskonto-Komman	171 60	171 80	Bochumer Gußstahl	121 —	120 —
Pos. Spritfabr.B.A	92 25	— —			

Nachbörse: Kredit 199 10, Diskonto-Kommandit 172 25. Russische Noten 212 —.

Stettin, 21. September. (Telegr. Agentur B. Heimann Posen.)

		Not.v.20			Not.v.20
Weizen unveränd.			**Spiritus** behauptet		
do. Sept.-Okt	146 —	146 50	per 70 M. Abg.	34 50	34 40
do. Okt.-Nov.	146 50	147 50	„ September „	32 50	32 30
Roggen unveränd.			„ Sept.-Okt. „	32 50	32 30
do. Sept.-Okt.	127 —	127 —	**Petroleum** *)		
do. Okt.-Nov.	127 50	128 —	do. per loko	8 60	8 60
Rüböl behauptet					
do. Sept.-Okt.	48 —	48 —			
do. April-Mai	48 75	48 70			

*) **Petroleum** loko versteuert Usance 1½ Proz.

Wetterbericht vom 20. September, 8 Uhr Morgens.

Stationen.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv reduz. in mm.	Wind		Wetter	Temp i. Cels. Grad.
Belmullet	749	NNW	4	wolkig	9
Aberdeen	741	W	5	halb bedeckt	10
Christiansund	730	SO	2	wolkig	9
Kopenhagen	750	WSW	2	Dunst	14
Stockholm.	749	SSW	4	bedeckt	14
Haparanda	742	W	4	heiter	10
Petersburg	—				
Moskau	765	NNO	1	wolkenlos	1
Cork Queenst.	749	NNW	3	bedeckt	9
Cherbourg.	750	W	4	bedeckt	15
Helder	748	WSW	1	Regen	16
Sylt	747	SW	5	Regen	15
Hamburg	750	S	4	wolkig	16
Swinemünde	752	SSO	4	bedeckt ¹)	15
Neufahrw.	756	S	1	wolkenlos ²)	11
Memel	756	SSO	3	wolkig	12
Paris	751	SSW	1	wolkig	13
Münster	750	S	2	bedeckt	15
Karlsruhe.	753	SW	3	Regen ³)	11
Wiesbaden	753	SW	1	halb bedeckt ⁴)	14
München	754	O	2	halb bedeckt	11
Chemnitz	754	SSO	2	wolkig ⁵)	15
Berlin	753	SSW	3	halb bedeckt	15
Wien	758	SO	2	Nebel	11
Breslau	757	SO	2	heiter	12
Ile d'Aix	751	WSW	3	bedeckt	17
Nizza	—				
Triest	758	O	1	bedeckt	20

[1]) Dunst. [2]) Dunst, Nachts Thau. [3]) Thau. [4]) Nachts Thau. [5]) Thau.

Uebersicht der Witterung.

Das gestern erwähnte Minimum im Nordwesten hat sich langsam dem Norwegischen Meere genähert, während über Frankreich sich eine umfangreiche Theildepression entwickelt hat, welche sich ostwärts fortzupflanzen scheint, sodaß für Deutschland Regenwetter mit Abkühlung wahrscheinlich ist. Am höchsten ist der Luftdruck über dem Innern Rußlands. In Deutschland ist das Wetter bei vorwiegend südlicher Luftströmung mild, im Westen trübe, im Osten heiter; nennenswerthe Niederschläge werden nicht gemeldet; die Temperatur liegt fast allenthalben über dem Mittelwerthe, am meisten 3½ Grad zu Kassel und Chemnitz. Ueber Deutschland ziehen obere Wolken aus West und Südwest.

Deutsche Seewarte.

Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei von W. Decker u. Co. (A. Röstel) in Posen.